

„G. Becht-Jördens' Vorstoß in den 1990er-Jahren in der Forschung breite Rezeption und Bestärkung erfahren hat“⁴⁵.

Es ist zweifellos ein Verdienst der jüngeren Forschung zur Fuldaer Frühgeschichte, die Bedeutung des Abbatias Eigils in den Jahren nach den Turbulenzen unter Abt Ratgar genauer untersucht zu haben. Dabei ist auch die Rolle der Vita Sturmi bedacht worden, am überzeugendsten von Janneke Raaijmakers. Aber diese spezielle Rolle in den Jahren nach 818 sollte nicht vermischt werden mit der Frage nach der Entstehungszeit der Vita. Alle Versuche, sie loszulösen von dem Endpunkt 814 sind m. E. gescheitert. Die Vita Sturmi ist, wie man mit Recht seit langem angenommen hat, vor dem Tode Karls des Großen, also vor 814, geschrieben worden. Sie ist zwischen 792 und 814 entstanden, am ehesten in den 90er Jahren des 8. Jahrhunderts.

Ein Blick auf die Edition der Vita Sturmi von 1968

1. Der textkritische Wert der Würzburger Handschrift

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Arbeit habe ich die Seiten von Würzburg, M. p. th. q. 13, fol. 79r–99r, noch einmal vollständig kollationiert. Dabei bestätigte sich, was ich auch schon früher bemerkt hatte, dass diese spätmittelalterliche Handschrift, die zahlreiche Abkürzungen aufweist, an einigen Stellen fehlerhaft ist. Diese Fehler sind von Brouwer in seine Erstedition von 1616 übernommen worden und von da in spätere Editionen übergegangen. In meinem Buch von 1968 habe ich zwei dieser Falschlesungen eingehend behandelt und berichtigt. Unter der Überschrift „Zwei textkritische Probleme“ habe ich das *non* (in der Hs. fol. 86r abgekürzt geschrieben *no* mit Strich über dem *o*) zu *nono* korrigiert, wie es bereits Mabillon vorgeschlagen hatte. Die zweite Stelle betrifft fol. 85v–86v, an der Brouwer die Kontraktion *sclm*, ein im Mittelalter übliches Compendium für *saeculum*, seltsamerweise als Ortsname Seleheim gedeutet hat⁴⁶. Trotz mancher Unachtsamkeiten des Schreibers der Würzburger Handschrift (oder ihrer Vorlage?) bleibt sie aber für die Texterstellung der Vita Sturmi von überragender Bedeutung.

2. Korrekturen zur Edition von 1968

Hartmut Hoffmann war von den nicht wenigen Rezensenten meines Buchs der einzige, der sich vor allem dem edierten Text zugewandt hat⁴⁷. Mit bewundernswerter Akribie hat er Zeile für Zeile geprüft und als erfahrener

45) Johanna JEBE, Reform als Bedrohung? Diagnosen aus der Fuldaer Mönchsgemeinschaft im Spiegel des *Supplex Libellus* und der *Vita Sturmi*, in: Les Communautés menacées au Haut Moyen Âge (VI^e–XI^e siècles), éd. par Geneviève Bühner-Thierry / Annette Grabowsky / Steffen Patzold (Collectio Haut Moyen Âge 42, 2021) S. 57–79, hier S. 68–74, Zitat S. 68f.

46) ENGELBERT, Vita Sturmi (wie Anm. 1) S. 57–67.

47) Hartmut HOFFMANN, QFIAB 50 (1971) S. 523f.